

## Onkel Eduard macht Weihnachtsmann

Von Hanns Harnisch

Fortsetzung von Seite 2038

Er sah Klotilde an. Zum ersten Male fiel ihm auf, wie breit ihr Mund war, wie eckig ihr Kinn, und die spitze Nase stach ihm in die Augen. „Hm —“ brummte er und beeilte sich gar nicht, bei seiner Zukünftigen in Stützungsaktion zu treten. Und aus seinem Zögern fühlte Frau Sprottens Mutterherz deutlich, daß alles verloren war. Zum sechstenmal.

Das sollte Eduard büßen! Wie ein Habicht stieß sie auf ihn vor — da rief Heinzleo laut: „Ich habe aber ein feines Buch gekriegt! Da steht drin:

*Hier ist was für dein Gefühl:  
Würzig, keck, pikant und schwül!*

Und lauter nackge Frauen sind drin — —“

Jetzt gab es für Frau Sprotte kein Halten mehr. „Meine Tochter hast du unglücklich gemacht“, kreischte sie, „und nun willst du mir diesen unschuldigen Jungen auch noch verderben? Hast du denn gar keine Scham im Leibe? Und da — ist das Respekt vor dem Alter??“ Damit zeigte sie auf den Großvater, der in kindlicher Freude einen Vogelbauer hochhielt, an dem ein Schild hing: „Für deinen Piepmatz!“

„Ist das anständig, alte Leute zu verulken?“ Mit einem Griff entriß sie ihrem Sohne die „Liebesnächte im Orient“ und warf sie Onkel Eduard vor die Füße. „Da — du — du Wüstling — ich werde dir schon erzählen, wer hier einen Piepmatz hat!“ Und mit gezückten Fingernägeln ging sie auf ihn los.

Da schrillte über alles weg Tante Limusinens blecherne Stimme. Sie zeigte eine Bartbinde hoch und gellte: „Was schreibt mir der Lump?

*Nimm diese Binde, du wirst sehn,  
Dein Bart wächst noch einmal so schön!*

Diese Beleidigung laß ich mir nicht bieten — das wäre gelacht —“ und klatsch, klatsch! sauste Onkel Eduard die Binde um den Weihnachtsmannbart. „Das ist ja unerhört, was man sich bei euch gefallen lassen muß — aber das ist eben eure Art — das ist eure feine Familie, auf die ihr euch immer soviel zugute tut — ich danke schön — ich danke schön — pfui — pfui — pfui!!“

„Nun aber raus!“ schrie Herr Sprotte. Noch nie ist Onkel Eduard so rasch eine Treppe hinuntergekommen. Und zu Hause überlief es ihn glühend heiß, als er an die Folgen seiner unseligen Verwechslung dachte.

Welche prompt eintraten. Tante Limusine reiste am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge ab. Ihr Vermögen vermachte sie dem „Verband ehemaliger Hundebesitzer“. Klotildes Verlobung blieb ein Traum, der Schupowachtmeister packte die Ringe gar nicht erst aus. Frau Sprotte bekam ihre Migräne, und auch der invalide Kronleuchter konnte die Feiertagsstimmung nicht aufhellen.

Und so kann man wohl behaupten, daß Onkel Eduard zu seinem Teile redlich dazu beigetragen hat, Frieden auf Erden zu stiften, und den Menschen ein Wohlgefallen.

## Warum du kein Verbrecher geworden bist

Von Prof. Dr. Max Flesch

Fortsetzung von Seite 2032

erregen. Wer von Ihnen, meine Leserinnen, die Ihr gedacht habt, unsere Frage sei so ganz gegenstandslos, möchte das noch annehmen, wenn sie sich in die Lage einer Frau Mertens, die von ihrem Freund Dr. Richter mit Strophantin vergiftet wurde, versetzte? Oder in die der Frau Oberreuter, die wegen der Mitschuld an der Ermordung ihres Gatten durch den Arzt Dr. Bröcher, unter Anklage stand: In beiden

2097